



Ali Hussein Esa verlässt Salzburg und reist zurück zu seiner Familie in den Irak.

BILD: SN/KLINGER

Ali fliegt zurück nach Bagdad

Auf der Flucht nach Europa hat er sein Leben riskiert, nun verlässt der 25-jährige Iraker Ali Hussein Esa Salzburg wieder – freiwillig und ohne Wehmut.

NIKOLAUS KLINGER

SALZBURG, NUSSDORF. Nicht jeder Flüchtling, der es bis nach Österreich geschafft hat, will auch hier bleiben. Ali Hussein Esa etwa zieht es nach rund einem Jahr zurück in die Heimat. Heute, Mittwoch, kurz nach 8 Uhr hebt der 25-jährige Iraker auf dem Salzburger Flughafen mit einer AUA-Maschine in Richtung Wien ab. Es ist der Beginn einer 17-stündigen Reise, die Esa von Wien über Istanbul bis nach Bag-

dad führt. „Ich will zurück zu meiner Ehefrau und meinem kleinen Sohn“, sagt Esa. Seit knapp einem Jahr lebt der 25-Jährige in Österreich. Die vergangenen drei Monate verbrachte der Iraker in einer Flüchtlingsunterkunft in Nußdorf. Glücklicherweise er nicht: „Es ist nicht leicht, hier ein neues Leben zu beginnen. Ich bin enttäuscht und hätte mir alles anders vorgestellt.“ Die fremde Sprache und Kultur seien unüberwindbare Hürden für ihn gewesen.

Eigentlich wollte Esa nach Schweden. Dort leben seine Eltern und Geschwister, der Vater habe mittlerweile einen positiven Asylbescheid erhalten. „20 Tage habe ich hierher gebraucht. Mit dem Boot kam ich bis Griechenland. Von dort aus brachten mich Schlepper über den Balkan bis nach Österreich“, sagt der 25-Jährige. Wenige Kilometer vom Flughafen Wien-Schwechat entfernt überließen die Fluchthelfer Esa seinem Schicksal. „Sie setzten mich aus, obwohl sie mir eine

Reise nach Schweden versprochen hatten.“ Die Polizei habe ihn dann aufgegriffen und seine Fingerabdrücke genommen. Einmal registriert, sei eine Weiterreise nach Skandinavien nicht mehr möglich gewesen. „Dabei wollte ich gar nicht in Österreich bleiben“, sagt der Iraker.



Scala Kirwan, Flüchtlingsbetreuerin

„Früher hatte man es als Flüchtling noch schwerer.“

Warum Esa seine Heimat überhaupt verlassen habe? Als Shiit sei es in Bagdad für ihn nicht mehr sicher. Ohne seine Familie halte ihn aber nichts mehr in Europa.

Knapp 600 Iraker kehrten im ersten Quartal 2016 freiwillig von Österreich aus in ihre Heimat zurück – die meisten wegen eines negativen Asylbescheids. Wer einen solchen erhält, muss das

Land verlassen; freiwillig oder er wird abgeschoben. Österreichweit gab es von Jänner bis März laut Angaben des Innenministeriums 1900 freiwillige Ausreisen und 900 Abschiebungen. In Salzburg bietet die Caritas eine Rückkehrhilfe an. Für 47 Flüchtlinge organisierte man im ersten Quartal 2016 Flüge in ihre Heimat.

Ali Hussein Esa konnte sich bei seiner Heimkehr auf die Hilfe von Dolmetscherin und Flüchtlingsbetreuerin Scala Kirwan verlassen. Die gebürtige Nordirakerin half dem 25-Jährigen bei den Reiseformalitäten und hatte stets ein offenes Ohr. „Ich bin vor 17 Jahren selbst aus dem Irak nach Österreich geflohen. Wir hatten es damals noch schwerer, Flüchtlingshilfe wie heute gab es noch nicht“, sagt Kirwan.

Gefallen hat es Ali Hussein im Salzburger Land durchaus. „Die schöne Landschaft werde ich vermissen.“ Eine Rückkehr scheint ausgeschlossen. „Nie wieder werde ich mein Schicksal in die Hand von Schleppern legen.“

KURZ GEMELDET

38-Jähriger ging mit Messer auf Mann los

INZELL. Ein Polizeisonderkommando nahm in der Nacht auf Dienstag einen 38-Jährigen in seiner Wohnung im bayerischen Inzell fest. Der Mann hatte zuvor ein 77-jähriges Familienmitglied in dessen Wohnung mit einem Messer attackiert und verletzt. Der 38-Jährige ließ sich widerstandslos festnehmen. Heute, Mittwoch, wird der Mann dem Ermittlungsrichter vorgeführt. Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen versuchter Tötung.

Schulden? Streit um Bargeld eskalierte

SALZBURG. Weil sie ihnen offenbar noch Geld schuldeten, passten am Montagabend zwei Frauen im Alter von 24 und 25 Jahren eine 22-Jährige vor ihrer Salzburger Wohnung ab. Sie versuchten, ihrem Opfer die Handtasche zu entreißen und verletzten es am Hals und am Arm.

Frau begrapscht: Syrer brachten Täter zur Polizei

Pakistaner belästigte eine Frau sexuell – vier Syrer eilten ihr zu Hilfe.

SALZBURG. Bereits am vergangenen Samstag gegen 4.15 Uhr früh war eine 26-jährige Frau in der Salzburger Altstadt von einem gleichaltrigen Pakistaner beim Einbiegen in eine enge Gasse belästigt worden. Wie die Polizei berichtete, packte der Mann die Frau am Oberarm, griff ihr zwischen die Beine und versuchte, sie zu küssen. Vier in der Nähe befindliche junge Syrer hörten die Schreie der Frau und eilten ihr zu Hilfe. Laut Polizeiaussendung hielt das Quartett den Pakistaner fest und brachte ihn zur Wachstube Rathaus. Die Frau erlitt einen Schock.

Fette Beute bei „Blitzüberfällen“

Coups auf ein Goldgeschäft und einen Juwelier: Zwei Litauer vor Gericht.

ANDREAS WIDMAYER

SALZBURG. Staatsanwalt Robert Holzleitner sprach von zwei gut durchorganisierten, schnell und mit erheblicher Gewalt durchgeführten Überfällen, an denen die beiden Angeklagten laut den Ermittlungen mitgewirkt hatten:

Am 19. Juni 2015 beraubten Vilnius M. (24) und Konstantinas Z. (21) der Anklage zufolge mit unbekanntem Mittäter ein Goldgeschäft in der Dreifaltigkeitsgasse in Salzburgs Innenstadt. Einer der Männer zwang den Angestellten unter Vorhalt einer Waffe, sich auf den Boden zu knien; derweil erbeuteten die Komplizen einen vierstelligen Eurobetrag und aus der Auslage Uhren, Münzen und Silberbarren. Beutewert: rund 36.000 Euro.

Einen Monat später sollen die zwei jungen Litauer dann bei einem Juwelier in der Innsbrucker Innenstadt zugeschlagen haben – diesmal mit noch mehr Mittätern. Ein Täter, wieder mit



Das Edelmetallgeschäft Gold Depot in der Stadt Salzburg wurde im Juni 2015 überfallen.

BILD: SN/ROBERT RATZER

einer Pistole bewaffnet, stieß eine Verkäuferin zu Boden – die Frau leidet. Opferanwalt Stefan Rieder zufolge noch heute an den Folgen des Überfalls. Unmittelbar darauf stürmten mehrere weitere Männer ins Geschäft, zerschlugen blitzschnell die Vitrinen mit Hämmern und flüchteten mit hochpreisigen Uhren sowie anderem Schmuck im Wert von fast 270.000 Euro. Die beiden nun Angeklagten konnten jedoch kurz nach der Tat gefasst werden.

Am Dienstag saßen Vilnius M. und Konstantinas Z. am Salzburger Landesgericht wegen schweren Raubes vor einem Schöffens-

senat (Vorsitz: Richterin Bettina Maxones-Kurkowski). Das Duo (Verteidiger: Alexander Rehl und Michael Hofer) räumte zwar ein, beim Überfall in Innsbruck dabei gewesen zu sein; eine Tatbeteiligung beim Coup in Salzburg bestritten die beiden aber.

Bemerkenswert: Konstantinas Z. sagte, beim Raub in Tirol seien sogar acht Männer involviert gewesen. Als „Chef“ habe ein Litauer mit Vornamen Darius fungiert: „Er hat mir versprochen, dass ich 10.000 bis 15.000 Euro erhalte, wenn ich mitmache“, so der 21-Jährige. – Der Prozess wird heute, Mittwoch, fortgesetzt.

Anklage: Frau von Algerier vergewaltigt und beraubt

ANDREAS WIDMAYER

SALZBURG. Ein 30-jähriger Asylbewerber aus Algerien steht am 11. Mai wegen massiver Vorwürfe am Landesgericht vor einem Schöffensenat. Der damals in einer Asylunterkunft einquartierte Nordafrikaner soll am frühen Morgen des 23. Dezember in der Plainstraße in der Stadt Salzburg eine 57-jährige Frau vergewaltigt und beraubt haben. Laut Anklage hat er Stunden später noch eine weitere Frau beraubt. Brisant: Gegen den Algerier läuft parallel ein weiteres Strafverfahren. Er soll schon im November mit einem Kosovaren einen Einbruch in einen Friseursalon verübt haben.

Der alle Vorwürfe bestreitende Angeklagte lernte die 57-jährige zuvor in einer Bar nahe dem Hauptbahnhof kennen. Laut An-

klage kam es zwischen den beiden zwar zu Küssen – die Frau habe dem Algerier jedoch „energisch bedeutet“, dass sie Berührungen des 30-Jährigen an Brüsten und Gesäß nicht wolle.

Zur Sperrstunde verließ die Frau die Bar. Der Angeklagte sei ihr jedoch gefolgt und habe sie dann in der Plainstraße hinter einen Pkw-Anhänger gezerzt, gegen diesen gedrückt und vergewaltigt. Dann habe er ihr die Handtasche geraubt und sei weggegangen. Um sieben Uhr früh soll er dann am Josef-Mayburger-Kai in Lehen einer 37-Jährigen eine Tasche entrissen haben.

Der Schöffensprozess wird von Richter Roland Finster geleitet. Die Anklage erstellte Staatsanwalt Andreas Alex, die beiden Frauen werden von Opferanwalt Stefan Rieder vertreten.

Mann belästigte Buben im Lift

SALZBURG. Ein bislang Unbekannter soll drei Kinder sexuell belästigt haben. Laut Auskunft der Polizei soll der Mann am Wochenende einen siebenjährigen Bub und dessen zwei neunjährige Freunde im Lift eines Wohnhauses unsittlich im Genitalbereich berührt haben. Die Eltern des Siebenjährigen erstatteten Anzeige.



Tag der offenen Tür im Chiemseehof

Freitag, 6. Mai 2016
10 bis 13 Uhr

www.salzburg.gv.at

